Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen**

Band (Jahr): **10 (1915)**

Heft 3

PDF erstellt am: **30.04.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Nr. 3 X. Jahrgang

Tit. Schweiz. Landesbibliothek, Bern

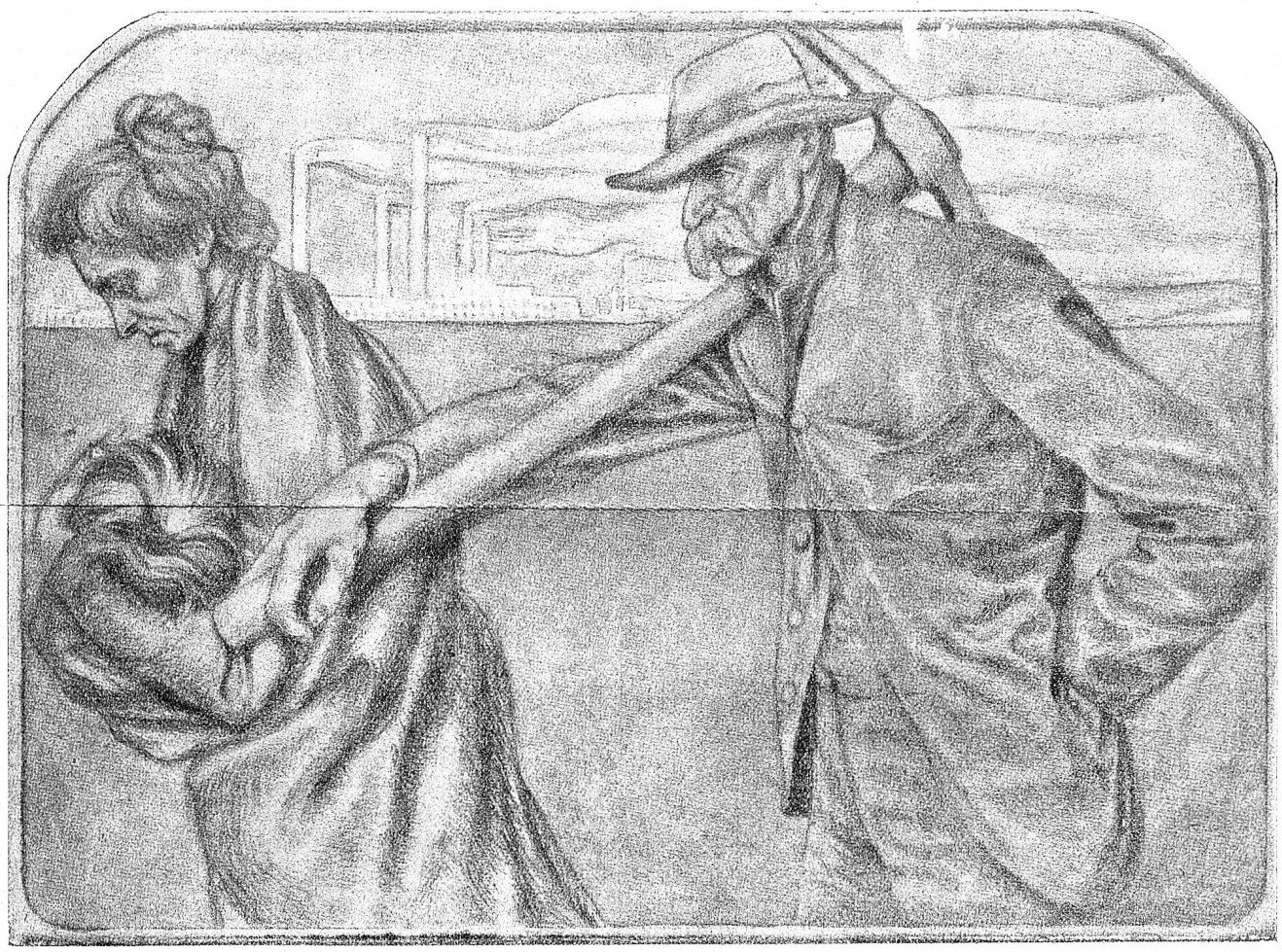
# Die Vorkämpferin

Sozialdemokratische Arbeiterinnen-Zeitung der Schweiz

Die Vorkämpferin erscheint monatlich
Preis der Nummer 10 Rp.
Jahresabonnement unter Kreuzband Fr. 1.20

Zürich,
7. März 1915

Zuschriften an die Redaktion richte man an
Frau Marie Hüni, Stolzestraße 36, Zürich 6
Expedition: Genossenschaftsdruckerei Zürich



## Frauentag 1915.

War es seit je die schwerste und vornehmste Aufgabe der sozialistischen Frauentage, die Proletarierinnen von der Notwendigkeit ihrer Teilnahme an sozialen und politischen Kämpfen zu überzeugen, so wird dem Frauentag 1915 diese Aufgabe noch viel dringender, andererseits aber durch die grausame Beredsamkeit der Tatsachen, die der Weltkrieg entfesselt, in großem Maße erleichtert. Nicht mehr nur historische Betrachtungen, soziale Theorien, statistische Angaben beleuchten in diesem Jahre das Schicksal, dem die Proletarierin in der kapitalistischen Gesellschaft unterworfen ist... Alles das, was die sozialdemokratische Theorie vorausgesagt, ist eingetroffen, die Wirklichkeit hat die Theorie bestätigt, der Kapitalismus hat in Hülle und Fülle bewiesen, wessen er fähig ist und worauf sich seine Opfer bereit machen müssen, wenn sie ihn nicht früh und stark genug bekämpfen in der Zuversicht, ihn zu sprengen. Der Militarismus, der Imperialismus, die beide die sozialdemokratische Theorie als Begleiterscheinungen und Folgen des Kapitalismus geschildert, sind jetzt nicht etwa nur abstrakte Gefahren, sondern bluttriefende, Generationen von Menschen und Kulturarbeit zerstörende konkrete Kräfte, die der Proletarierin wie